

## Container als Klassenräume

**Gymnasium:** Gemeinderat beschloss den Kauf

**Tauberbischofsheim.** Wie die Interimslösung während der Sanierung des Matthias-Grünwald-Gymnasiums aussehen soll, beschäftigte die Gemeinderäte am Donnerstag. Ergebnis: Das Gremium entschied sich für die teurere Variante – die Containerlösung. Der Erwerb der Container kostet 1,565 Millionen Euro.

Die Auslagerung ins Gebäude 47 auf dem Laurentiusberg als Alternative wurde verworfen.

### ► Bericht Lokales

Wie die Interimslösung während der Sanierung des Matthias-Grünwald-Gymnasiums aussehen soll, beschäftigte den Gemeinderat am Donnerstag. Ergebnis: Das Gremium entschied sich für die teurere Variante – eine Containerlösung.

Von Heike von Brandenstein

**Tauberbischofsheim.** Bauamtsleiter Zoltan Szlaninka stellte die unterschiedlichen Möglichkeiten bei der Sitzung in der Stadthalle vor. Der erste Bauabschnitt gehe mit dem kleinen Haus zu Ende, der zweite könne planmäßig beginnen, berichtete er. Deshalb sei zu überlegen, wie die 32 Schulklassen, Lehrer, Lehr- und Lernmittel bei 15 zur Verfügung stehenden Klassenzimmern und einem vorhandenen Schulcontainer unterzubringen seien.

#### Zwei Möglichkeiten

Szlaninka stellte zwei Möglichkeiten vor. Die erste ist eine „Container-schule“ auf dem Gelände des Gymnasiums, die zweite die Auslagerung ins Gebäude 47 auf dem Laurentiusberg. Bei einer Miete der Container vom Transport über die Erschließung mit Treppentürmen bis zu den Bauebenen- und den Rückbaukosten veranschlagte er 1,242 Millionen Euro.

Die Kosten für den Kauf betragen mit allem Drum und Dran 1,565 Millionen Euro. Bei letzterer Variante sei allerdings zu berücksichtigen, dass die Container entweder wieder verkauft oder aber für weitere Schul-sanierungen genutzt werden könnten.

Bei einer späteren Veräußerung betrüge die Gesamtinvestition bei einem angenommenen Verkaufsverlust 1,125 Millionen Euro. Zweite Möglichkeit ist die Unterbringung auf dem Laurentiusberg im Gebäude



Auch während der Sanierung des Großen Hauses sollen alle Schüler auf dem Areal des Matthias-Grünwald-Gymnasiums unterrichtet werden.

BILD: HEIKE VON BRANDENSTEIN

47. Dort stehen allerdings auch bei noch notwendigen Umbaumaßnahmen lediglich zwölf Klassenzimmer zur Verfügung, so dass zusätzlich zwei Containerklassen eingerichtet werden müssten. Als Nachteil nannte Szlaninka die bislang unabsehbaren Kosten für die Schülerbeförderung und die Verpflegung.

#### Zusatzkosten unkalkulierbar

Außerdem müsste der Unterricht parallel an zwei Standorten organisiert werden, was wiederum unkalkulierbare Kosten bedeute. Zusätzlich einer Fragezeichensumme und dem Kauf von zwei Containerklassen beliefen sich die absehbaren Kosten auf 790 350 Euro abzüglich

einem späteren Verkauf der Container, die mit 64 000 Euro kalkuliert werden.

Als standortunabhängige Ausgaben, unter die der Umzug, die Minimalausstattung für zwei Fachklassen und das Herrichten derselben gehören, nannte der Bauamtsleiter 190 000 Euro. Damit Schulverwaltung, Schulgemeinschaft und Schulbetrieb zusammenbleiben können, empfahl Bürgermeisterin Anette Schmidt dem Gremium die Containerlösung.

Bernd Maier (Bürgerliste) meinte: „Wir können gar nicht anders entscheiden, weil wir weder Schülern noch Eltern und Lehrern einen zweigeteilten Schulunterricht zumuten

wollen.“ Die Stadt müsse sich das für einen ordnungsgemäßen Unterricht leisten, so seine Meinung.

#### Wertverfall bezweifelt

Rolf Grüning (Die Linke) bezweifelte, dass der Wert der Container binnen zwei Jahren um 50 Prozent falle, plädierte aber auch für die Kauflösung.

Schließlich könne man die Container auch für andere städtische Zwecke brauchen.

Letztlich stimmte das Gremium dieser Lösung einhellig zu. Für Anette Schmidt wurde damit in Richtung Schüler und Lehrer ein Zeichen der Wertschätzung gesandt. Gernot Seitz (Bürgerliste) hatte zuvor noch

auf die Rechtsprechung hingewiesen, nach der durchaus die Möglichkeit bestünde, Beiträge von Kommunen einzufordern, deren Kinder Schulen in Tauberbischofsheimer Trägerschaft besuchten, zumal diese Gelder aus dem Ausgleichsstock beantragen könnten.

#### Container für Kindergarten

Einem weiteren Containerkauf stimmte der Gemeinderat ebenso einstimmig zu: dem für den evangelischen Kindergarten, der bereits steht und von außen zwar nicht schön anzusehen sei, innen aber eine behagliche Atmosphäre aufweise, wie die Bürgermeisterin betonte.